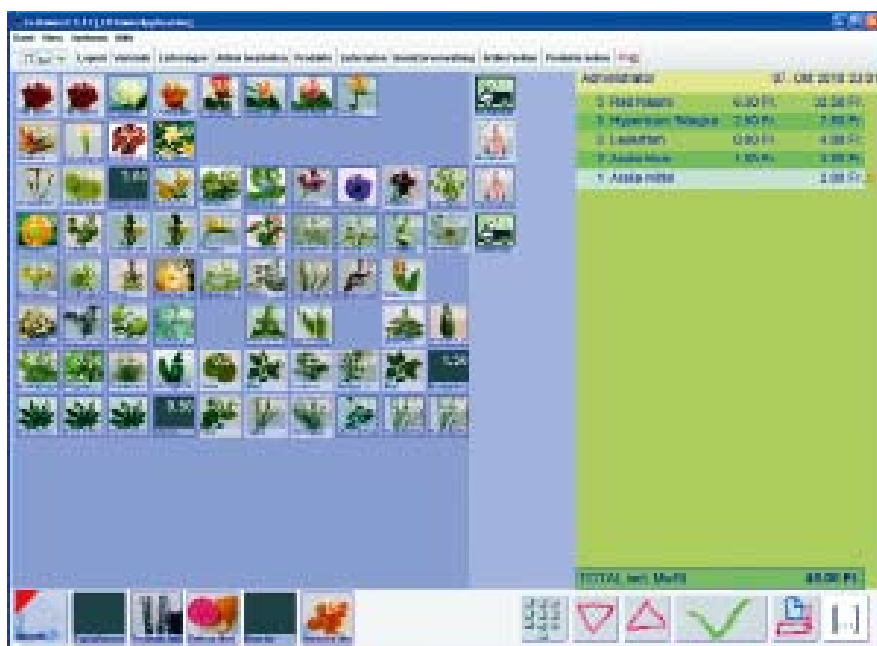


# Sträuße kalkulieren per Fingerklick

## VERKAUFSPREISE EXAKT UND NACHVOLLZIEHBAR BERECHNEN

Wem die Straußkalkulation mit Block und Stift oder Taschenrechner zu lästig und fehlerbehaftet ist, dem bietet sich mit ts-flower eine komfortable Lösung. Das Kalkulationsprogramm wurde vom Schweizer Florist Christian Scheuermeyer und seinem Geschäftspartner Manfred Leder entwickelt und läuft mittlerweile in mehreren Praxisbetrieben.

Text: Katrin Klawitter, Wedemark    Abbildungen: Ackermann 1, Hirter 2, Scheuermeyer 2



LESCH Solutions GmbH  
Wangenstrasse 8  
CH-4543 Dettingen

www.ts-flower.ch

Christian Scheuermeyer  
+4176 347 4 347  
christian@scheuermeyer.ch

Manfred Leder  
+4179 42 999 66  
mm.l@bluewin.ch

Manfred Leder

28. Okt 2010 19:48

| Anzahl | Artikel              | Preis (Stk.) | Preis     |
|--------|----------------------|--------------|-----------|
| 4      | Sonnenblume mittel   | 3.50 Fr.     | 14.00 Fr. |
| 3      | Santini              | 3.00 Fr.     | 9.00 Fr.  |
| 3      | Haagebutte           | 3.50 Fr.     | 10.50 Fr. |
| 3      | Pfeffer frisch       | 3.50 Fr.     | 10.50 Fr. |
| 4      | Sedum                | 2.00 Fr.     | 8.00 Fr.  |
| 8      | Zierapfel rot        | 0.50 Fr.     | 4.00 Fr.  |
| 5      | Physalis             | 0.60 Fr.     | 3.00 Fr.  |
| 7      | Schnittgrün Efeu     | 0.60 Fr.     | 4.20 Fr.  |
| 5      | Schnittgrün Lentisco | 1.50 Fr.     | 7.50 Fr.  |
| 3      | Eucalyptus           | 1.50 Fr.     | 4.50 Fr.  |
| 5      | Chicco               | 0.50 Fr.     | 2.50 Fr.  |
| 5      | Salal                | 0.80 Fr.     | 4.00 Fr.  |
|        | Draht                |              | 2.00 Fr.  |
| 5      | Min Arbeit           | 1.25 Fr.     | 6.25 Fr.  |

**Total 89.95 Fr.**

entsätt Meist. 2.50 Fr.

101020193745020499

Barbara Hirter beim Binden am Arbeitsplatz. Mit einer Touchscreen-Bedienung hat man den maximalen Nutzen, was Schnelligkeit und Bedienerfreundlichkeit betrifft.

Das Programm wird über einen übersichtlichen Bildschirmauftritt bedient, per Maus oder Touchscreen. Auf dem Bildschirm muss der Florist zwei Schritte vollziehen: Sich auf seine Person anmelden – das Zeichen ist frei wählbar – und dann die Bilder der einzelnen Blumen oder Accessoires eines Straußes mit entsprechender Anzahl anwählen. Ein Druck auf die Return-Taste und der Computer spuckt den Verkaufspreis des Straußes aus oder listet auf Wunsch die Bestandteile und Preise auf einem Beleg.

**G**emeinsam mit seinem Freund und EDV-Spezialisten Manfred Leder hob Christian Scheuermeyer den Prototypen von ts-flower im Mai 2009 aus der Taufe, programmiert von einer kleinen Schweizer Softwarefirma. Dann stellten sie es in Scheuermeyers Erfa-Gruppe vor. „Wir wollten die Einschätzung der Kollegen, ob unsere Idee realistisch und praxistauglich ist. Das Echo war dann sehr positiv und wir gingen an die Weiterentwicklung.“ Inzwischen arbeitet nicht nur sein Deitinger Geschäft mit dem urheberrechtlich geschützten Programm, sondern auch Betriebe der Erfa-Gruppe und andere Kollegen.

## Transparent und nachvollziehbar

Neben der korrekten Preisermittlung liegt der große Vorteil darin, dass die Straußkalkulation transparent ist – für den Mitarbeiter genauso wie für den Kunden. „Die zehn Sekunden, die man bis zum Endpreis mal warten muss, wenn viele Kunden gleichzeitig kommen, holt man schnell wieder rein. Zum einen, weil der Strauß fehlerfreier berechnet wird als von Hand, und zum anderen, weil der Computer schneller rechnet als man selbst“, weiß Scheuermeyer um die Vorteile. Auf dem Beleg ist jede Position einzeln aufgeführt mit Menge, Bezeichnung, Einzelpreis und Gesamtpreis. Ebenso ist die Mehrwertsteuer ausgewiesen und eine Transaktionsnummer generiert worden, sodass man diese Kalkulation immer wiederfinden kann. Das Logo ist ebenso aufgedruckt mit Benutzer, Datum und zusätzlichen Infos. Somit ist dieser Beleg einem Kasson gleichzusetzen.

## Zwei Arbeitsweisen in der Praxis

In Scheuermeyers Geschäft haben sich zwei Arbeitsweisen mit dem Programm bewährt: Der „normale“ Verkaufsstrauss oder Fertigsträuße werden gebunden und nach dem Binden exakt berechnet. Der Fleurop-Strauss dagegen wird anhand des Endpreises mit der vorhandenen Ware am Computer zusammengestellt, dann wird der Bon mit der Auflistung ausgedruckt – erst dann wird gebunden. Der Computer

steht im Binderaum und erfüllt rein kalkulatorische Funktion. „Wir haben das Programm zuerst einmal von den Datenmengen her übersichtlich gestalten lassen, damit wir es günstig anbieten können. Weitere Funktionen können relativ einfach dazuprogrammiert werden“, so Scheuermeyer. Ein kleiner Schritt, der von einigen Anwendern bereits gewünscht wird, ist eine gleichzeitige Kassenfunktion. „Unser Programm bietet bereits einige Funktionen einer Kasse. So ist zum Beispiel der Beleg schon Mehrwertsteuerkonform.“ Ebenso sind Schnittstellen so vorbereitet, dass man individuell mit Buchhaltungsprogrammen verknüpfen kann.

## Arbeitszeiten ausweisen ...

Neben Blumen und Accessoires lassen sich auch Arbeitszeiten einspeichern. Wenn beispielsweise ein Werkstück gefertigt wird, das nur wenige Teile enthält, aber sehr arbeitsaufwendig ist, lässt sich auf dem Beleg die Arbeitszeit extra ausweisen. Dafür hat Scheuermeyer in seinem Betrieb Tasten mit Arbeitszeiteinheiten belegt, die sich schnell anklicken lassen: eine, fünf und zehn Minuten.

## Daten einmal eingeben, dann problemlos pflegen

Hinter jedem Pflanzenbild stehen auch nähere Informationen zur Ware: Warengruppe, Einkaufspreis, Kalkulationsaufschlag, Frische, Einkaufsdatum, Lieferant etc. Alle Daten sind individuell erstellbar, die Fotos schnell auswechselbar. Diese Daten müssen gepflegt werden, das heißt, sie werden für die neuen Pflanzen bei jedem Einkauf überprüft und überarbeitet. „Das geht aber schnell“, sagt Scheuermeyer, durchschnittlich 15 Minuten, schätzt er. „Ein Mitarbeiter gibt jeden Morgen den neuen Preis ein oder erstellt einen neuen Artikel, für den das Programm dann einen Verkaufspreis vorschlägt. Das dauert jeweils zwei bis drei Minuten, danach bleibt der Artikel für immer im System und ist jederzeit wieder abrufbar.“ Es gebe aber auch Betriebe, die mit Saisonpreisen arbeiten und demzufolge nur sporadisch Anpassungen vornähmen.

Die Warendaten gibt man im Moment



*Thomas Hirter: „In den letzten neun Monaten haben wir etwa 25 % weniger Schnittgrün eingekauft und das bei gleichem Umsatz.“*

## Blumen Hirter, Belp/CH Schon viel Geld gespart

**D**er größte Nutzen ist die exakte Kalkulation der Werkstücke. Die Verarbeitung der Schnittblumen, insbesondere des Schnittgrüns, erfolgt viel bewusster, es wird keine Ware verschenkt. Falsches Zusammenzählen wird ausgeschlossen. Der Kunde erhält einen Beleg mit detaillierter Aufstellung der einzelnen Blumen und Materialien. Er kann den Preis dank des ausgedruckten Belegs nachvollziehen. Unsere Mitarbeiter waren zunächst skeptisch. Heute sind alle begeistert und stolz, damit zu arbeiten.

Nach jedem Einkauf müssen der Warenstamm und die aktuellen Preise umgehend eingegeben werden. Der Mehraufwand zur Erfassung der Artikel und Preise ist zu Beginn nicht zu unterschätzen, bezahlt sich aber schon nach kurzer Zeit. Fachlich werden die Mitarbeiter gefordert, da nicht einfach noch schnell „etwas Grün hineingestopft“ werden kann. Unser Wunsch: Das Programm sollte bis hin zur günstigen Computer-Kasse weiterentwickelt werden, sprich, ts-flower und Registrierkasse sollen zusammengefügt werden. Schön wäre auch eine noch größere Auswahl an Bilddateien, wie Schnittblumen, Schnittgrün oder Verbrauchsmaterialien, damit das Erfassen der Artikel erleichtert wird. ■

noch von Hand ein, wobei jeder Artikel nur einmalig erfasst werden muss. Aufgrund der einfachen Datenstrukturen und der Programmiersprache Java lassen sich aber laut Scheuermeyer eine oder mehrere Schnittstellen zu Lieferantensystemen ohne größeren Aufwand realisieren. Bei jedem Produkt kann in den Stammdaten der Aufschlagsfaktor individuell hinterlegt werden, ebenso kann man je Lieferant noch einen Aufschlagsatz für Verpackung, Transport, Verzollung hinterlegen. „Grundsätzlich lassen sich neben allen verrechenbaren Produkten und Artikeln auch Dienstleistungen, Arbeit, Kilometer-Erschädigung und Ähnliches erfassen. Genauso können wir uns vorstellen, anstelle von Blumen Backsteine, Kies oder Zement für den Baubedarf zu erfassen und das Programm so auch in anderen Branchen einzusetzen.“

NACHGEFRAGT



Das Programm ist leicht zu bedienen und schafft Transparenz, meinen Hans Kramer (rechts), Inhaber von Blumen Ackermann in Bern, und Chefflorist Urs Kohler.

## Blumen Ackermann, Bern/CH Klare Verhältnisse

Das Programm ts-flower gibt uns genaue Angaben über Blumen und Preise, die im Strauß verwendet wurden. Es erleichtert für uns dadurch deutlich die Kalkulation und schafft klare Verhältnisse, zum Beispiel bei eventuellen Reklamationen. Unsere Mitarbeiter sind begeistert und gebrauchen es ganz selbstverständlich, ein großes Umdenken ist nicht nötig. Das Programm muss nicht mehr ausgebaut werden, damit es nicht zu kompliziert wird.“

## Ein wenig Umdenken ist erforderlich

Natürlich erfordert ein solcher systematischer Umgang mit Preisen und Daten auch ein Umdenken der Mitarbeiter. „Der Mensch ist nun mal ein Gewohnheitstier, aber nach einer Woche haben das eigentlich alle drin“, sind Scheuermeyers Erfahrungen. Wer nicht mehr weiß, was sich hinter den einzelnen Fotos auf dem Bildschirm verbirgt, dem gibt eine kleine Beschreibung darunter schnell Aufschluss. „In der Regel sind die einzelnen Artikel anhand des Fotos, der Sorte und des Verkaufspreises schnell identifizierbar, zum Beispiel „Red Naomi“, lang, VK-Preis xy“, erläutert der Geschäftsinhaber. Die vorhandenen und verkauften Mengen laufen im Hintergrund des Programms und sind jederzeit überprüfbar. Damit lassen sich auch Verluste errechnen. „Wenn man das Programm effizient und gewinnbringend einsetzen will, muss man die Arbeitsabläufe und Vorgänge klar definieren und strukturieren. Zum Beispiel ist zu klären: Wann kalkuliere ich vor und wann nach dem Binden?“, empfiehlt Scheuermeyer.

## Blick in die Zukunft

Wer mit den Daten, die das System speichert, zusätzliche betriebswirtschaftliche Berechnungen und Kontrollen durchführen möchte, für den planen die beiden Unternehmer eine Lösung über das Internet: „Wir haben vor, solche Funktionen über unsere Homepage möglich zu machen. Wer sich dort einloggt, kann zum Beispiel Auswertungen nach Lieferanten oder Mitarbeitern vornehmen lassen und bekommt diese dann als pdf per E-Mail zugeschickt“, blickt der Unternehmer in die Zukunft. Die Grund-Programmvariante bietet diese Möglichkeit zuerst einmal nicht. „Das ist nicht unser Hauptanliegen. Unser Ziel ist es, eine einfache Software für das Kernproblem, die Kalkulation, anzubieten.“ Fraglich ist überhaupt, wie groß das Bedürfnis nach weiteren Anwendungsmöglichkeiten überhaupt ist. Scheuermeyer selbst erledigt seine Warenwirtschaft über ein konventionelles System, das Lieferanten und Daten erfasst. „Ansonsten ganz herkömmlich, über Lieferantenordner und Rechnungen“, lacht er.

## Bisher sehr gute Resonanz

Die beiden Unternehmer, die zusammen die Lesch Solutions GmbH in Deitingen gegründet haben, können sich über bisher sehr große und gute Resonanz aus der floristischen Praxis freuen: Die Fleurop Schweiz und der Schweizer Floristenverband haben die Vorstellung des Programms sehr begrüßt. Seit einiger Zeit werben die beiden Initiatoren zum Beispiel an Schweizer Blumenbörsen und Veranstaltungen des Schweizerischen Floristenverbands. Der rege Austausch mit der Praxis ermöglicht immer wieder kleine Verbesserungen, die Nutzer automatisch über das Internet per Update bekommen, sobald sie das Programm starten. „Viele denken dann über die Anschaffung unseres Programms nach, wenn sowieso der Kauf neuer Hardware ansteht“, weiß Scheuermeyer um den allmählichen Einzug in die floristische Praxis.

## Kosten und Technik

Die Anschaffungskosten beginnen bei der Einstiegsversion für einen Arbeitsplatz bei 1375 € plus Mehrwertsteuer für die Software; der zweite Arbeitsplatz kostet 1030 €, der dritte 685 €, der vierte 340 €. „ts flower“ lässt sich auf einem normalen PC installieren, der dann ganz normal mit der Maus bedient wird. „Mit einer 1 GHz CPU und 1 Gigabyte RAM ist man gut gerüstet“, fasst Scheuermeyer die Voraussetzungen zusammen – 2 GByte RAM seien optimal. Testinstallationen laufen auch schon auf schwächeren Geräten. Zur Installation braucht man einen Internetanschluss. Wer noch keinen Computer besitzt, der kann mit einem Touchscreen-PC mit einem 15-Zoll-Bildschirm einsteigen. Dann liegen die Einstiegskosten bei insgesamt etwa 2000 €. „Das hat man durch die genauen und schnelleren Kalkulationen nach rund einem Jahr schon wieder raus“, ist Scheuermeyer überzeugt. ■

**Kontakt:** Christian Scheuermeyer, Mobil: +41-76 347 4 347, Lesch Solutions GmbH, Wangenstraße 8, 4543 Deitingen, Schweiz, [www.ts-flower.ch](http://www.ts-flower.ch)